

«Toxic Fur»



Pelz kann Ihre Gesundheit gefährden.

Einleitung

Es wird wieder Pelz getragen. Accessoires, modische Bordüren an der Kapuze der Winterjacke, an der Handtasche und am Winterstiefel haben den Weg geebnet für die Rückkehr der Pelzmode im grossen Stil. Hinter dem Pelz-Comback steht ein milliardenschwerer Wirtschaftszweig.

Heute ist China der weltgrösste Produzent und auch Umschlagplatz von Rohpelzen. Und das Land ist Grosseinkäufer an Pelzauktionen in Skandinavien und Nordamerika. 80 Prozent der weltweit hergestellten Felle werden in chinesischen Fabriken verarbeitet bevor sie als fertige Kleidungsstücke mit Pelzbesatz in alle Welt exportiert werden. Der grösste Rohfellmarkt Chinas mit mehr als 1000 Fabriken ist in Chongfu Town in der Nähe von Shanghai entstanden. Billige Arbeitskräfte und die Umwelt zahlen einen hohen Preis dafür.

Giftstoffe inbegriffen

Von Herstellern wird Echtpelz gerne als authentisches Naturprodukt beworben. Diese Behauptung geht an der Realität vorbei. Keine Spur von «Natur pur». Was die Felle so flauschig macht, hat mit Natur nichts zu tun.

Neben den Haltungs- und Tötungsbedingungen für die Pelztiere gefährdet die Fell-Produktion die Umwelt und zudem ist das fertige Kleidungsstück auch für den Kunden gesundheitlich nicht unbedenklich. Das Fell durchläuft auf seinem Weg zum Endverbraucher eine Reihe von Gerb-, Konservierungs-, Reinigungs-, Färbe- und Behandlungsprozessen bei denen auch gesundheitsgefährdende Chemikalien zum Einsatz kommen.

In verschiedenen in den vergangenen Jahren im Ausland durchgeführten Analysen von Pelzprodukten¹ wurden immer wieder teils bedenklich hohe Chemikalienbelastungen nachgewiesen. Der Schweizer Tierschutz STS wollte wissen ob die Resultate ausländischer Recherchen auch auf hierzulande angebotene Import-Pelze übertragbar sind, bzw. mit welchen chemischen Giftstoffen in der Schweiz verkaufter Pelz belastet ist.

1) Respect for Animals: The Fur Trade and the Environment

[www.respectforanimals.co.uk/facts-and-reports/the-fur-trade-and-the-environment/113/]

LAV - Lega Anti Vivisezione : Toxic Fur 2: nuova indagine su "Pellicce Tossiche"

[www.lav.it/news/toxic-fur-2-nuova-indagine-pellicce-tossiche]

Vier Pfoten : Studie "Gift im Pelz"

[www.vier-pfoten.de/themen/wildtiere/pelz/die-wahrheit-ueber-pelz/giftiger-pelz/]

The Humane Society of the United States : Toxic Fur

[www.humanesociety.org/issues/fur_production/facts/toxic_fur.html]



Die erste Recherche dieser Art in der Schweiz beschränkt sich auf die Untersuchung von Marderhundpelz.

Gerade die zurzeit weit verbreiteten kleinen Pelzteile, sogenannte Verbrämungen, werden massenhaft aus Marderhundfell hergestellt. Das Fell ist billig, manchmal sogar billiger als Kunstpelz.

In der Schweiz gekauft, in der Schweiz getestet

Ende Oktober 2015 kaufte der Schweizer Tierschutz STS bei verschiedenen Anbietern zwei Kinder- und zwei Damenjacken mit Pelzbesatz. Alle vier gekauften Pelze sind als Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) deklariert. Drei der Pelze stammen aus China, einer aus Finnland.

Die Pelzbesätze wurden anfangs November 2015 der Firma Testex AG in Zürich zugeschickt mit dem Auftrag, das Testmaterial auf verschiedene Schadstoffe zu untersuchen (Oeko-Tex-Schadstoffprüfung). Der Untersuchungsbericht der Testex AG datiert vom 17. November 2015.

OEKO-TEX [www.oeko-tex.com]

Oeko-Tex® Standard 100 ist ein Label für Textil- und Bekleidungserzeugnisse. Er regelt die Analysen von humanökologisch bedenklichen Schadstoffen und schreibt dabei jeweils wissenschaftlich begründete Grenzwerte vor.

Für vier Warenkategorien gelten unterschiedliche Grenzwerte: Babytextilien, Textilien mit Hautkontakt, solche ohne Hautkontakt und Deko- und Ausstattungsmaterialien. Für die Beurteilung von Pelzbekleidung ist insbesondere die zweite Kategorie (Textilien mit Hautkontakt) von Interesse.

Die Schadstoffprüfungen zum OEKO-TEX® Standard 100 umfassen

- gesetzlich verbotene Substanzen wie krebserregende Farbstoffe
- gesetzlich reglementierte Stoffe wie Formaldehyd, Weichmacher, Schwermetalle oder Pentachlorphenol
- nach derzeitigem Wissensstand gesundheitlich bedenkliche, jedoch noch nicht gesetzlich reglementierte Substanzen.



Die getesteten Pelze

Pelz (1) : Mädchen-Daunenjacke mit Pelzkragen, Marke: Eddie Pen

gekauft (online) bei LanaLu Kindermode (www.lanalu.ch)

Preis: CHF 289.--

Deklaration:

Tierart: Mourmasky [= Raccoon Dog] / *Nyctereutes procionoides*

Herkunft: China

Gewinnungsart: Zuchttier / Käfighaltung mit Gitterböden

Pelz (2) : Mädchen-Daunenjacke mit Pelzkragen, Marke: il gufo

[Pelz: Saga Furs, Label «Origin assured»]

gekauft bei Sophys Bâle, Basel

Preis: CHF 400.--

Deklaration:

Tierart: Finnerraccoon / *Nyctereutes procionoides*

Herkunft: Finnland

Gewinnungsart: ---

Pelz (3) : Damen-Wolljacke mit Pelzkragen, Marke: Woolrich

gekauft bei Spira & Co. AG, Basel

Preis: CHF 419.--

Deklaration: Marderhund / *Nyctereutes procionoides*

Herkunft: China

Gewinnungsart: Zuchttier / Käfighaltung mit Gitterböden

Pelz (4) : Damen-Daunenjacke mit Pelzkragen, Marke: Attentif, Paris

gekauft bei Galerie Breitenmoser, Basel

Preis: CHF 299.--

Deklaration:

Tierart: Marderhund

Herkunft: China

Gewinnungsart: Zuchttier / Käfighaltung mit Gitterböden

ANMERKUNG ZUR DEKLARATION

Von den vier zufällig ausgewählten bzw. gekauften Pelzen ist nur einer [Pelz (3), Woolrich] nach den Vorgaben der Pelzdeklarationsverordnung* vollständig deklariert. Bei den drei übrigen Produkten sind entweder die Angaben zur Tierart nicht vollständig oder es fehlt [Pelz (2)] die Angabe der Gewinnungsart.

* Verordnung über die Deklaration von Pelzen und Pelzprodukten

[www.blv.admin.ch/themen/handel_wild/05116/05181/index.html?lang=de]

Ergebnisse zusammengefasst

Keine der getesteten Pelzproben erfüllt alle Anforderungen gemäss Oeko-Tex® Standard 100 für Produkte mit Hautkontakt.

In drei der vier Proben wurde Formaldehyd nachgewiesen, bei einem Pelzstück lag der Messwert um das fast Vierfache über dem empfohlenen Grenzwert.

Ebenfalls drei Pelze waren mit Alkylpheoethoxylaten (Tensiden) belastet. Hier überschritt der höchste gemessene Wert (Mädchen-Daunenjacke der Marke Eddie Pen, hergestellt in China) die Oeko-Tex-Vorgabe um das 13-fache.

Chrom (Messung «Chrom gesamt») fand sich in jeder der vier Pelzproben. Mit 40.9 mg/kg überstieg der höchste Messwert (Damenjacke der Marke: Attentif, Paris, hergestellt in China) die Oeko-Tex-Empfehlung (< 2.0 mg/kg) mehr als 20-fach.

Messungen des als besonders gesundheitsgefährdend geltenden Chrom-VI ergaben bei keiner der Proben eine Überschreitung des Toleranzwertes von 3 mg/kg.

Chlorierte Paraffine und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (z.B. Benzol) wurden in keiner der Proben nachgewiesen.

Obwohl die geringe Anzahl der untersuchten Pelzstücke keine allgemeingültige Aussage zulässt, fällt auf, dass der finnische Marderhundpelz von Saga Furs (Mädchenjacke der Marke

«il gufo») weder bei der Messung bezüglich Formaldehyd noch bezüglich Tensiden nachweisbare Werte ergab. Einzig Chrom gesamt wurde in einer Konzentration von 9.78 mg/kg nachgewiesen. Dieser Wert liegt rund fünf mal höher als der Oeko-Tex-Grenzwert.

Nachgewiesene Substanzen

Formaldehyd

Wird als Gerb- und auch als Konservierungsmittel eingesetzt. Formaldehyd wird mit der Atemluft oder über die Haut aufgenommen und hat zell- und erbgutschädigende Wirkung. Bei empfindlichen Personen kann es schon bei geringen Konzentrationen Schleimhautreizungen und Allergien auslösen.

In Leder und Pelzen unterliegt der Stoff keiner Kennzeichnungspflicht. Nach Schweizer Chemikalien-Risiko-Reduktionsverordnung (ChemRRV)² dürfen Produkte mit > 0.2% Formaldehydanteil nicht in den Verkehr gebracht werden.

Chrom

Chrom-III-Salze werden verbreitet im Gerbungsprozess verwendet und gelten als kaum toxisch. Bei unsachgemässer Chromgerbung kann sich Chrom-VI bilden, das als allergieauslösend und krebserregend gilt.

Die Schweizer ChemRRV nennt keine Regelung für Lederwaren bezüglich «Chrom gesamt (Cr)». Chrom-VI ist in Lederwaren, die mit der Haut in Berührung kommen, verboten; ein Chrom-VI-Gehalt von 0.0003 % (3 mg/kg) wird toleriert.

Tenside (Alkylphenoethoxylate)

In der Pelzproduktion werden getrocknete Häute mit den als stark umweltgefährdet geltenden Alkylphenoethoxylaten entfettet. In der Schweiz (und in der EU) ist die Verwendung von Alkylphenoethoxylaten in Textilverarbeitungsmitteln untersagt, wenn ihr Anteil 0,1 Prozent (1000 mg/kg) oder mehr beträgt. Diese Beschränkung ist nur dann relevant, wenn das Produkt in der EU hergestellt oder verarbeitet wurde.

Alkylphenoethoxylate gelten als potenziell endokrin wirksame Substanzen (= Stoffe, die auf die normale Hormonaktivität Einfluss nehmen oder sie stören können).

2) Bundesamt für Umwelt BAFU:
Einschränkungen und Verbote nach der der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung
www.bafu.admin.ch/chemikalien/01410/01412/index.html?lang=de

Ergebnisse im Detail

[Grenzwerte nach Oeko-Tex® Standard 100, Produktklasse II]

Pelz (1) : Mädchen-Daunenjacke mit Pelzkragen (Herkunft: China)

Formaldehyd [Grenzwert: < 75 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 240 mg/kg

Chrom gesamt [Grenzwert: < 2.0 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 17.6 mg/kg

Tenside (Alkylphenoethoxylate), APEO & AP [Grenzwert: < 100 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 1300 mg/kg

Pelz (2) : Mädchen-Daunenjacke mit Pelzkragen (Herkunft: Finnland)

Formaldehyd [Grenzwert: < 75 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 1) : n/d (= no data)

Chrom gesamt [Grenzwert: < 2.0 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 1) : 9.78 mg/kg

Tenside (Alkylphenoethoxylate), APEO & AP [Grenzwert: < 100 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 1) : n/d (= no data)

Pelz (3) : Damen-Wolljacke mit Pelzkragen (Herkunft: China)

Formaldehyd [Grenzwert: < 75 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 280 mg/kg

Chrom gesamt [Grenzwert: < 2.0 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 1) : 7.0 mg/kg

Tenside (Alkylphenoethoxylate), APEO & AP [Grenzwert : < 100 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 600 mg/kg

Pelz (4) : Damen-Daunenjacke mit Pelzkragen (Herkunft: China)

Formaldehyd [Grenzwert: < 75 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 120 mg/kg

Chrom gesamt [Grenzwert: < 2.0 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 40.9 mg/kg

Tenside (Alkylphenoethoxylate), APEO & AP [Grenzwert: < 100 mg/kg]

gemessener Wert (Anzahl Messungen: 2) : 260 mg/kg

Schlussbemerkung

Die vom Schweizer Tierschutz STS in Auftrag gegebenen Analysen haben bestätigt, dass auch in hiesigen Geschäften zum Verkauf angebotene Pelze mit chemischen Giftstoffen belastet sind.

Für jeden Pelz sterben Tiere. Pelz ist wenig Natur und viel Chemie. Wer auf den Kauf von Echt-pelz verzichtet handelt nicht nur zum Wohl der Tiere, sondern schützt gleichzeitig die eigene Gesundheit.

Anhang

Marderhund - der falsche Waschbär

Autorinnen

Katja Polzin, Geschäftsführerin Administration Schweizer Tierschutz STS
[Koordination Recherche, Produkteproben]

Helen Sandmeier, Medienstelle Schweizer Tierschutz STS
[Text und Gestaltung]

Basel, Dezember 2015

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Dornacherstrasse 101, CH-4018 Basel, Phone 061 365 99 99
sts@tierschutz.com; www.tierschutz.com

Marderhund - der falsche Waschbär

Der Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) ähnelt einer Mischform aus Marder und Hund und gehört zur Familie der Hunde. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Marderhunds umfasst das östliche Sibirien, das nordöstliche China und Japan. In Europa ist er ein Neubürger (Neozoon), der ursprünglich ausgesetzt wurde, um sein Fell wirtschaftlich zu nutzen.

Im Jahr 2014 produzierte China 14 Millionen Marderhund-Pelze*. Die Tiere werden meist in riesigen Farmen mit Batterien kleiner Käfige, kaum grösser als der Körper der Tiere, gehalten. Um den Pelz unversehrt zu lassen, werden Marderhunde mit Stangen und Knüppeln erschlagen, da sind sie noch kein Jahr alt.



Tierschutzorganisationen und Medien haben mehrfach dokumentiert, dass manche der Tiere noch am Leben sind, wenn ihnen das Fell vom Körper gezogen wird. Gesetzliche Regelungen für Haltung und Tötung der Tiere gibt nicht.

In der Europäischen Union gesteht der Gesetzgeber dem Wildtier Marderhund einen «Lebensraum» von 8000 cm² zu - also weniger als einen Quadratmeter.

Zum Vergleich: Zur artgerechten Haltung von Marderhunden verlangt das Schweizer Tierschutzgesetz Grabgelegenheiten, eine Schlafbox, Ausweich- und Versteckmöglichkeiten, Unterstände oder Innengehege und für ein Pärchen ein Gehege von mindestens 40 m². In der freien Natur umfasst das Revier eines Marderhundes bis zu 10 km².

Im Englischen heisst der Marderhund «Raccoon Dog». Verkauft wird das Fell unter verschiedenen Namen, oftmals mit der englischen Bezeichnung «Raccoon» (= Waschbär), z.B. Finnraccoon (aus Finnland). Der Namensteil «Dog» (Hund) wird dabei gerne weggelassen und aus dem Marderhund wird ein «falscher Waschbär».

* Official statistics key to China's fur farming industry (Chinadaily; 20.08.2015)
http://europe.chinadaily.com.cn/business/2015-08/20/content_21659735.htm